



Schulinspektion



Berlin

Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

der
Sonnenuhr-Grundschule
11G01

Juli 2010

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Ergebnisse der Inspektion an der Sonnenuhr-Grundschule	4
1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf der Sonnenuhr-Grundschule	4
1.2 Voraussetzungen und Bedingungen	5
1.3 Erläuterungen.....	5
1.4 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale	9
1.5 Unterrichtsprofil	10
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)	11
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung).....	12
1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk	13
1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin.....	13
2 Ausgangslage der Schule	15
2.1 Standortbedingungen	15
2.2 Ergebnisse der Schule.....	18
3 Anlagen	19
3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente	19
3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil	21
3.3 Bewertungsbogen	22
3.4 Auswertung der Fragebogen.....	43

Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Die eingesetzten Evaluationsinstrumente wurden auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelt, sie sind im „Handbuch Schulinspektion“ veröffentlicht. Im Verlauf einer Inspektion werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Nachdem in den ersten drei Jahren Schulinspektion verbindlich nur 17 Qualitätsmerkmale des Handlungsrahmens Schulqualität evaluiert wurden, erhalten die Schulen seit dem Beginn des zweiten Halbjahres des Schuljahres 2008/2009 eine umfassende Rückmeldung zu den sechs Qualitätsbereichen. Den Erfordernissen der Inspektionspraxis wurde dabei durch eine geänderte Zuordnung bzw. die Zusammenfassung einzelner Qualitätsmerkmale Rechnung getragen.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Der Inspektionsbericht wurde nach drei Jahren ebenfalls geändert. Die Schulen erhalten nun in einem ersten Teil eine konzentrierte Aussage zu den besonderen Stärken sowie zum schulspezifischen Entwicklungsbedarf. Die dann folgenden Anlagen enthalten deutlich mehr Daten, einschließlich der detaillierten Übersicht der im Bewertungsbogen vorgenommenen Bewertung aller Indikatoren.

Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Die Schulaufsicht und die Schulbehörde erhalten den Inspektionsbericht ebenfalls, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Die Inspektion der Sonnenuhr-Grundschule wurde von Frau Boekhoff (koordinierende Inspektorin), Frau Fischler, Frau Heringhaus und Herrn Schimmelpenning (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) durchgeführt.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Sonnenuhr-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

1 Ergebnisse der Inspektion an der Sonnenuhr-Grundschule

1.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken der Schule

- schulspezifische Schwerpunktsetzungen, die die Zusammensetzung der Schülerschaft in besonderer Weise berücksichtigen
- engagierte, impulsgebende Schulleiterin
- hohe Identifikation aller Beteiligten mit der Schule
- intensive Unterstützung aus der Elternschaft
- vielfältige Maßnahmen zur Bewegungs- und Gesundheitsförderung
- intensive Kooperation zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen
- erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln

Entwicklungsbedarf der Schule

- systematische Entwicklung der Methoden-, Medien- und Kommunikationskompetenzen der Schülerinnen und Schüler und Intensivierung individualisierter Lernprozesse
- Dokumentation der schulischen Prozesse
- Einbeziehung der Elternschaft in die Schulentwicklung

1.2 Voraussetzungen und Bedingungen

Die Sonnenuhr-Grundschule liegt im Bezirk Lichtenberg inmitten von Plattenbau-Siedlungen. Das Einzugsgebiet der Schule ist der Fennpfuhl, einer der am dichtesten besiedelten Ortsteile Berlins zwischen Oderbruchstraße und Storkower Straße. In unmittelbarer Nähe befindet sich der Anton-Saefkow-Platz, eine vormals renommierte Wohngegend, die mittlerweile vorrangig für den sozialen Wohnungsbau genutzt wird.

Aufgrund rückläufiger Schülerzahlen wurden mehrere weiterführende Schulen in der Umgebung geschlossen. Durch die Abwanderungsbewegung bisher ansässiger Familien und den teilweise günstigen Wohnraum hat sich die Schülerzusammensetzung in den letzten zehn Jahren erheblich verändert. Der Anteil der Familien mit Migrationshintergrund und denen, die Transferleistungen erhalten, ist deutlich gestiegen. Die Schule liegt außerhalb des Einzugsbereiches „Soziale Stadt“ und erhält daher keine Unterstützung durch das Quartiersmanagement.

Die Schule genießt im Kiez und innerhalb der Elternschaft einen guten Ruf. Die Anmeldezahlen erweisen sich seit Jahren als relativ konstant. Auch aus anderen Einzugsgebieten melden Eltern ihre Kinder an dieser Schule an. Dieses ist unter anderem auf das Angebot „Frühenglisch ab der ersten Klasse“ zurückzuführen.

Die Sonnenuhr-Grundschule ist eine offene Ganztagschule.

1.3 Erläuterungen

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Sonnenuhr-Grundschule. Auch die Lehrkräfte und Erzieherinnen schätzen die Arbeitsbedingungen in dem komplett sanierten Gebäude. Das besondere Augenmerk des Kollegiums gilt den individuellen Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, für die spezielle Angebote eingerichtet sind. Die Zufriedenheit mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten ist von Seiten der Schüler- und Elternschaft sehr hoch. Mit fünf Kindertagesstätten bestehen Kooperationsverträge, die das Ziel haben, die gemeinsame Gestaltung des Übergangs in die Grundschule langfristig vorzubereiten. Frühzeitige gegenseitige Besuche von Erzieherinnen und Kindern beider Einrichtungen finden ebenso statt wie Vorbereitungskurse für Eltern im Vorfeld der Einschulung.

Ein Schwerpunkt der Schule lautet „Frieden lernen“. Dieses Motto schlägt sich in unterschiedlichen Ausprägungen im Schulleben nieder. Zum Beispiel wird „Soziales Lernen“ als Unterrichtsfach erteilt, bei Konflikten finden Gespräche in der vom freien Träger „NwiK“ betriebenen Schulinsel oder in der ergänzenden Betreuung statt. Darüber hinaus gibt es Streitschlichterinnen und Streitschlichter, die sogenannten HHTs (Helfer-helfen-Teams). Die Pausenaufsichten werden von „Buddys“ unterstützt, ebenso organisieren diese die Spielgeräteausgabe. Eltern und Kinder nehmen die Beratungsangebote der Erzieherinnen sowie der Klassenlehrerinnen und -lehrer in Problemsituationen gern wahr und erfahren umfangreiche Unterstützung. Sie können sich auch an die ausgebildeten Streitschlichterinnen und Streitschlichter wenden, die regelmäßige Sprechzeiten anbieten. Alle Räume sind kindgerecht, oft mit zusätzlichem finanziellen Aufwand des Fördervereins, gestaltet.

An der Schule wurde eine neue Hausordnung entwickelt. Schülerinnen und Schüler sowie die Eltern waren daran nicht beteiligt. Einzelne Klassen haben zusätzlich eigene Klassenregeln aufgestellt, so dass der Schulalltag und das soziale Miteinander von den vorhandenen Reglements strukturiert werden. Dies spiegelt sich auch im Kapitel „Ordnung“ des Schulprogramms wieder. Die Eltern und die Kinder erleben das Reglement bisweilen als streng bzw. überzogen und in den Konsequenzen uneinheitlich. Die Sinnhaftigkeit der vielen Tadel wird angezweifelt. Gleichzeitig wird die durch den klaren Regelkatalog erwirkte Struktur und Organisation des Schulalltags geschätzt.

Die Schule rhythmisiert im offenen Ganztagsbetrieb den Tagesablauf für die Schülerinnen und Schüler, z. B. durch einen offenen Anfang am Morgen, Bewegungspausen und ein für verschiedene Klas-

senstufen zeitversetzt stattfindendes Mittagsband. Der Unterricht findet überwiegend am Vormittag statt. Nachmittags können die Kinder individuelle Förderangebote nutzen und an Arbeitsgemeinschaften wie der Tanz-AG teilnehmen. Die Erzieherinnen unterbreiten den Kindern eine Vielzahl unterschiedlichster Freizeitangebote. Arbeitsgemeinschaften werden von Lehrkräften, Externen, darunter Sportvereinen oder Eltern angeboten. Letztere organisieren z. B. die Zirkus-AG. Die Nachmittagsangebote finden in den Klassen- und Fachräumen statt. Regelmäßig unterstützen Erzieherinnen die Lehrkräfte im Unterricht, sie betreuen und fördern dabei einzelne Kinder. Die Zusammenarbeit wird von allen Beteiligten als sehr kollegial eingeschätzt. In der Schulanfangsphase gibt es wöchentliche Treffen der Lehrkräfte, an denen auch einzelne Erzieherinnen teilnehmen. Die Erzieherinnen und die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer besprechen die aktuelle Klassensituation, treffen Absprachen über anstehende Aufgaben und pflegen gemeinsam den Kontakt zu den Eltern.

Die Förderangebote in der Schule umfassen verschiedene Bereiche und basieren in der Regel auf einer diagnostischen Grundlage. So erhalten leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler zusätzliche Förderstunden in Deutsch als Zweitsprache, Deutsch und Mathematik, leistungsstärkere Kinder ebenfalls in Deutsch und Mathematik. Ebenso sind Angebote für Kinder mit Lese-Rechtschreib-Schwäche oder Rechenstörung vorhanden. Eine individuelle Förderung der Kinder im Unterricht erfolgt teilweise durch gezielte Rückmeldungen und das Eingehen auf die persönliche Lernsituation, selten durch das Unterbreiten von leistungsdifferenzierten Lernangeboten. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden von einer Ambulanzelehrerin und einer Stützerzieherin intensiv betreut und unterstützt. Für die ausschließlich zielgleich unterrichteten Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf ist die Förderung in Form von Doppelsteckung der Lehrkräfte, Einzelförderung oder Teilnahme an temporären Lerngruppen organisiert. Auch in der Schulanfangsphase sind temporäre Lerngruppen für eine gezielte Förderung Einzelner bei Bedarf vorgesehen. Generell wird an der Schule die Form der äußeren Differenzierung bevorzugt. Auch in der Schulanfangsphase werden oft klassenweise Teilungsgruppen unterrichtet.

Der Unterricht in der Sonnenuhr-Grundschule ist klar strukturiert und zielgerichtet organisiert. Die Lehrkräfte verwenden vielfältige Lehr- und Unterrichtsmethoden und binden zum Teil Schülerhelferinnen und -helfer in die Unterrichtsarbeit ein. Die Schülerinnen und Schüler lernen in Einzelarbeit und frontalen Phasen, weniger in kooperativen Lernformen. In der Schulanfangsphase gibt es wöchentlich einen Projekttag, an dem fachübergreifend gearbeitet wird, z. B. das Schneckenprojekt. Die letzte Projektwoche für alle Klassenstufen behandelte das Thema „Komm auf den Geschmack“ im Rahmen des Projekts „Gute gesunde Schule“.

Die Kommunikationskompetenz der Schülerinnen und Schüler untereinander wird kaum gefördert, die Lehrkräfte halten aber mehrheitlich zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache an und unterstützen gegebenenfalls auch bei Formulierungen. Offene oder problemorientierte Aufgaben, die eigenes Recherchieren oder das Finden von Lösungswegen erfordern, stellen die Lehrkräfte nur selten. Die Schülerinnen und Schüler erhalten wenig Gelegenheit, verschiedene Lösungsansätze oder Vorgehensweisen zu diskutieren und über ihr Lernen zu reflektieren. In der Regel ist der Unterricht stark gelenkt und kleinschrittig vorgegeben.

Die Lehrkräfte vermitteln den Schülerinnen und Schülern grundlegende Lern-, Arbeits- und Präsentationstechniken. Sie gehen dabei individuell sehr unterschiedlich vor. In einzelnen Fächern ist die Verwendung von ausgewählten Arbeitstechniken in den Fachcurricula verankert. Systematische Angebote zum „Lernen lernen“ oder Methodenlernen sind derzeit ebenso wenig etabliert wie verbindliche Vereinbarungen darüber, wie Methoden und Arbeitstechniken in allen Fächern und aufbauend in den höheren Klassenstufen zielgerichtet angewendet und geübt werden.

Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten VERA 3 liegen teilweise über den berlinweiten Werten. Sie werden in den Fachkonferenzen und innerhalb des Jahrgangs thematisiert sowie mit den entsprechenden Eltern individuell besprochen. Die Lehrkräfte nutzen die Vergleichsarbeiten kaum zur individuellen Leistungsdiagnose. Für eine gezielte Feststellung der Lesefähigkeit verwenden die Lehrerinnen und Lehrer schulinterne Vergleichsarbeiten.

Das Medienkonzept beschreibt die materiellen Voraussetzungen der Schule, allgemeine Möglichkeiten des Computereinsatzes im Unterricht und die Nutzung des Computerraums zur Erstellung der Schülerzeitung „Sunshine“ in einer Arbeitsgemeinschaft. Die Lehrkräfte und Erzieherinnen haben eine PC-Schulung im Rahmen des Education-Masterplan wahrgenommen. Für Recherchen im Fachunterricht oder beim Einsatz von Lernsoftware werden die Computer durch einige Lehrkräfte im Unterricht eingesetzt. Eine systematische Förderung der Medienkompetenz findet in der Schule jedoch nicht statt.

Ein Schwerpunkt der Sonnenuhr-Grundschule ist die Förderung der Lesefähigkeit. Das Schulprogramm enthält grundsätzliche Überlegungen zur Leseförderung und eine Übersicht, welche Maßnahmen in den jeweiligen Klassenstufen Anwendung finden. Derzeit setzen die Lehrkräfte die Förderung des Lesens im Unterricht und durch viele schulweite Angebote um, z. B. an Vorlesetagen, in Leseprojektwochen, in Erzählzeiten und durch schulinterne und bezirkliche Wettbewerbe. In der Schulanfangsphase erlernen die Kinder Grundlagen des Schreibens mittels Freiarbeit in der Rechtschreibwerkstatt.

Die Bewegungs- und Gesundheitsförderung der Schülerinnen und Schüler ist ein weiteres Anliegen der Schule, das durch die Teilnahme am Projekt „Gute gesunde Schule“ unterstützt wird. In der Klassenstufe 4 findet eine Schwimm-Arbeitsgemeinschaft für diejenigen Kinder statt, die in der Klassenstufe 3 kein Schwimmbzeichen erworben haben. Die Sport-Arbeitsgemeinschaften, wie Fußball für Mädchen und Jungen, Hochsprung, Leichtathletik, sowie die regelmäßigen Bewegungsangebote im Freizeitbereich werden von vielen Kindern rege genutzt. Ebenso organisiert die Schule Sportfeste wie das „Krimskramsspektakel“ und die Teilnahme der Schülerinnen und Schüler an zahlreichen Sportwettkämpfen. Darüber hinaus steht bei den Angeboten der Cafeteria die gesunde Ernährung im Mittelpunkt wie auch in der Koch-AG im Freizeitbereich.

Das Schulprogramm ist insgesamt sehr umfangreich. Es benennt keine Schwerpunkte, sondern hat eher beschreibenden Charakter. Die Absicht, ein für Eltern nachvollziehbares Werk zu verfassen, wird durch die erklärenden Auszüge aus Rechtsvorschriften und anderen Vorgaben deutlich. Zukunftsweisende Ziele sind kaum enthalten. Die Schule reflektiert ihre Arbeit über viele einzelne Maßnahmen. Für das Evaluationskonzept werden drei Schwerpunkte gewählt: Evaluation des Deutschunterrichts auf der Grundlage der Schreibwerkstatt, Schulkultur und Elternarbeit sowie Frieden lernen. Im Evaluationsbericht stellt die Schule Ergebnisse der durchgeführten Erhebungen und die SEIS-Ergebnisse dar. Schlussfolgerungen aus den Ergebnissen sind dokumentiert. Konkrete Maßnahmen für die Weiterarbeit am Schulprogramm einschließlich der Festlegungen von Zeitplänen und Verantwortlichkeiten werden teilweise abgeleitet. Die Arbeit der Schule orientiert sich an den beschriebenen Entwicklungsvorhaben. Es gibt regelmäßige Zusammenkünfte der Steuergruppe, die bisher die Schulprogrammarbeit leistet und die Maßnahmen zur Evaluation einleitet. Eine stärkere Einbindung des gesamten Kollegiums in die Schulentwicklungsarbeit ist mit der Einrichtung von Arbeitsgruppen am nächsten Studientag vorgesehen. Die bisherigen Entwicklungsprozesse sowie die Arbeit der Gremien sind nicht immer sorgfältig dokumentiert. Teilweise liegen nur handschriftliche Dokumente vor, die zudem wenig aussagekräftig sind.

Die Schulleiterin fördert und unterstützt die Schüler- und Elternvertretung bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben und bindet durch viel Überzeugungsarbeit eine recht große Zahl von Eltern in die Mitgestaltung des Schullebens ein, z. B. bei regelmäßigen Schulfesten und weiteren Aktionen. In die Diskussion der Schulentwicklungsprozesse sind die Eltern bisher nicht eingebunden. Im Interview wurde von diesen geäußert, dass Einzelne sich die Mitarbeit in der Steuergruppe durchaus vorstellen können, ihnen allerdings vermittelt wird, dass dies nicht erwünscht ist. Die Schule verfügt über einen Förderverein, der monatlich tagt und Projekte großzügig unterstützt. Er ist erfolgreich bei der Akquise von zusätzlichen Mitteln.

Das Führungsverhalten der Schulleiterin wird von der gesamten Schulgemeinschaft anerkannt und geschätzt. Die Schulleiterin sorgt durch ihre engagierte, klar steuernde Haltung gegenüber den am Schulleben beteiligten Gruppen sowie ihre Angebote zur Partizipation für eine konstruktive Arbeits- und Lernatmosphäre. Die organisatorische Unterstützung zur Erstellung der Vertretungsplanung und

zur Schuljahresplanung wird von zwei engagierten Kolleginnen geleistet, die mit der Schulleiterin die Führungsverantwortung kooperativ wahrnehmen. Die Stelle der stellvertretenden Schulleitung konnte trotz Ausschreibung bisher nicht besetzt werden. Die kommissarisch beauftragte stellvertretende Schulleiterin kann aufgrund der Laufbahnvoraussetzung die Stelle nicht besetzen. Die Schulleiterin engagiert sich in bezirklichen Gremien und es gelingt ihr, durch zahlreiche Partnerschaften z. B. durch die intensive Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten, der Polizei, der Schulpsychologie, dem Jugendamt und freien Trägern eine Verankerung der Schule im Kiez zu fördern. Sie repräsentiert die Schule souverän nach außen und wirbt zusätzliche Ressourcen für die Schule ein. Die Schulleiterin zeigt hohe pädagogische Innovationsbereitschaft und großes Interesse an professioneller schülerorientierter Arbeit. Ausschlaggebend ist dabei auch die Bereitschaft des Kollegiums, sich intensiv mit den Besonderheiten ihres Schülerklientels auseinanderzusetzen und seine Arbeit darauf auszurichten.

Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale¹

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	1.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2	Methoden- und Medienkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	1.3	Schulzufriedenheit und Schulimage	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Unterricht/Lehr- und Lernprozesse			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	Unterrichtsprüfung			
	2.3	Schülerunterstützung und -förderung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerberatung und -betreuung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.3	Verwaltungs- und Ressourcenmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

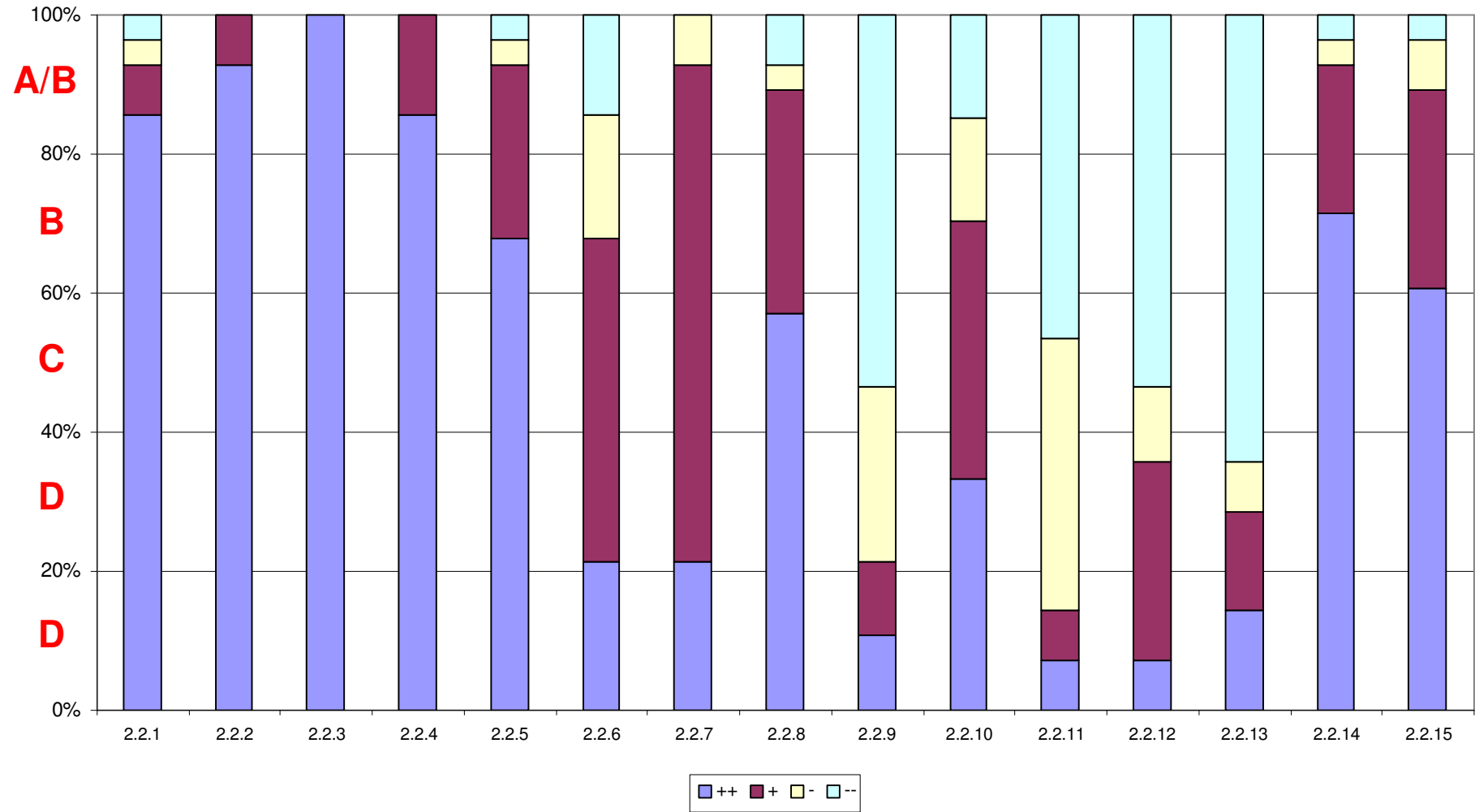
¹ Hinweise zum Qualitätsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

1.4 Unterrichtsprofil²

Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.4 Verhalten im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Qualitätskriterien	2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.8 Methoden- und Medienwahl	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.9 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.11 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.12 Kooperatives Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.13 Problemorientiertes Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

² Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab. Hinweise zum Unterrichtsprofil mit der Definition der Bewertungen siehe Kapitel 3.2

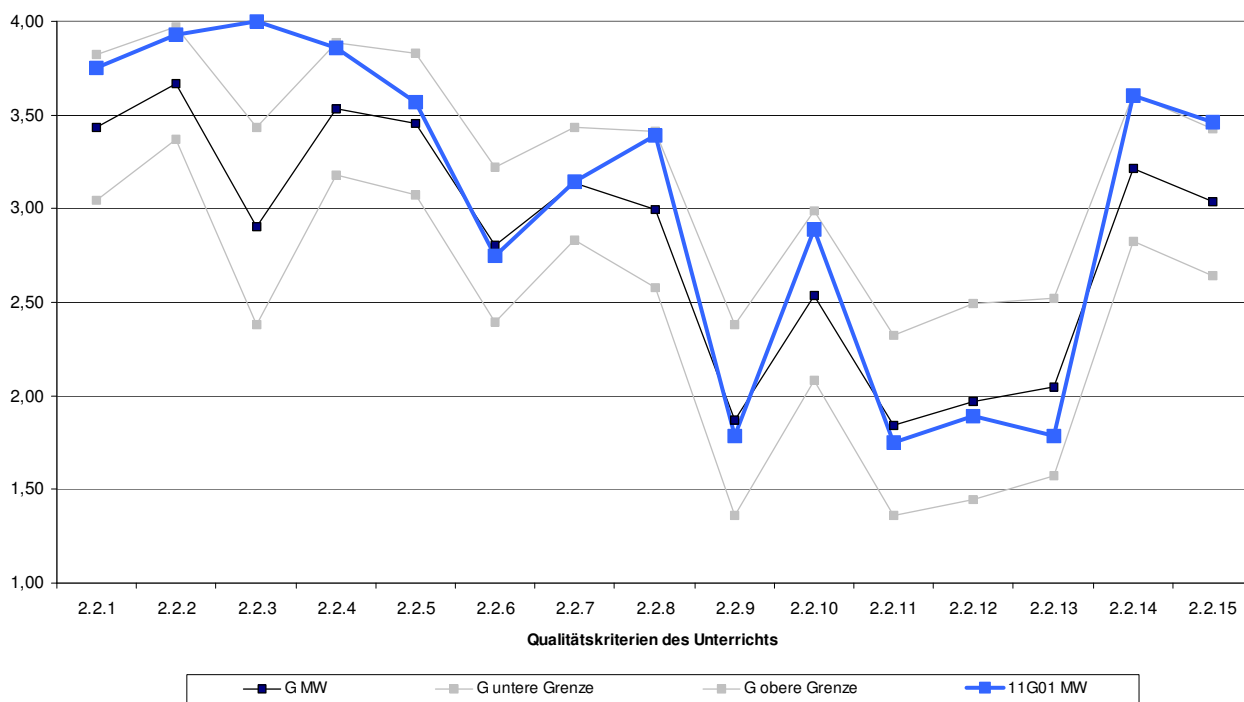
1.5.1 Auswertung der Unterrichtsbesuche (grafische Darstellung)



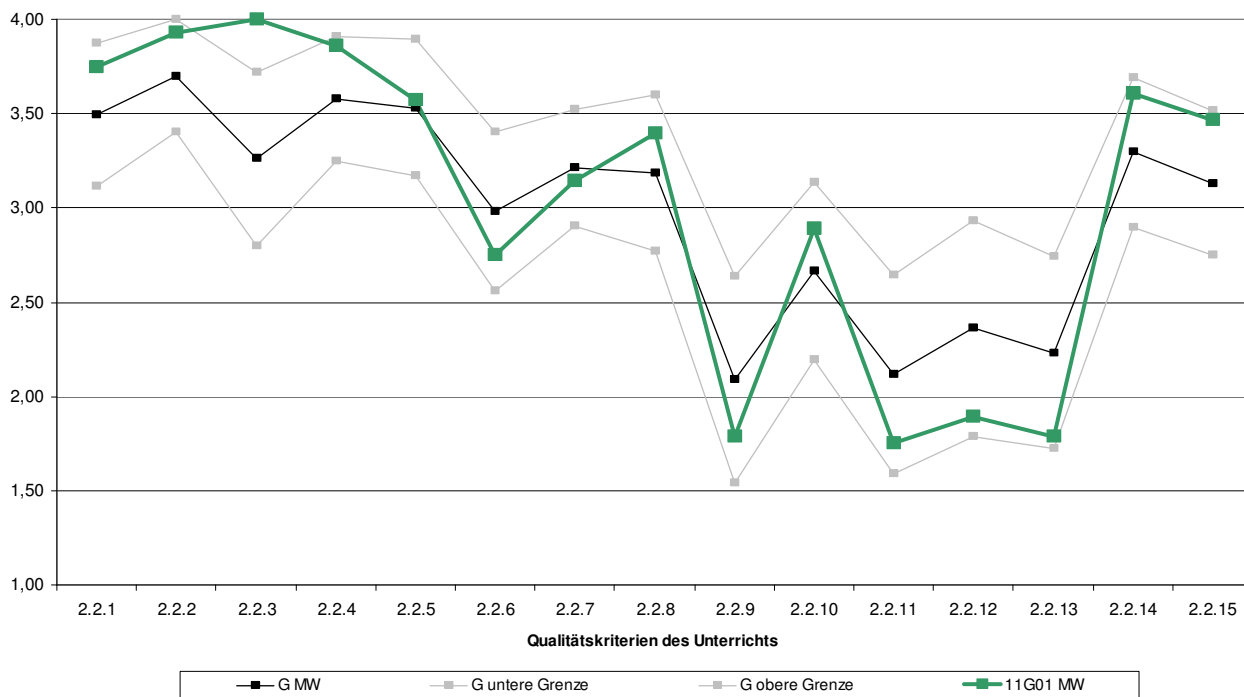
1.5.2 Auswertung der Unterrichtsbesuche (prozentuale Darstellung)

Unterrichtsorganisation		++	+	-	--	n	++	+	-	--	BEWERTUNG	MW
2.2.1	Nutzung der Lehr-/Lernzeit	24	2	1	1	28	85,7 %	7,1 %	3,6 %	3,6 %	A	3,75
2.2.2	Lern- und Arbeitsbedingungen	26	2	0	0	28	92,9 %	7,1 %	0,0 %	0,0 %	A	3,93
2.2.3	Kooperation des pädagogischen Personals	6	0	0	0	6	100,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	A	4,00
Unterrichtsklima												
2.2.4	Verhalten im Unterricht	24	4	0	0	28	85,7 %	14,3 %	0,0 %	0,0 %	A	3,86
2.2.5	Pädagogisches Klima im Unterricht	19	7	1	1	28	67,9 %	25,0 %	3,6 %	3,6 %	A	3,57
Unterrichtsprozess												
2.2.6	Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung	6	13	5	4	28	21,4 %	46,4 %	17,9 %	14,3 %	B	2,75
2.2.7	Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	6	20	2	0	28	21,4 %	71,4 %	7,1 %	0,0 %	B	3,14
2.2.8	Methoden- und Medienwahl	16	9	1	2	28	57,1 %	32,1 %	3,6 %	7,1 %	A	3,39
2.2.9	Innere Differenzierung	3	3	7	15	28	10,7 %	10,7 %	25,0 %	53,6 %	D	1,79
2.2.10	Sprach- und Kommunikationsförderung	9	10	4	4	27	33,3 %	37,0 %	14,8 %	14,8 %	B	2,89
2.2.11	Selbstständiges Lernen	2	2	11	13	28	7,1 %	7,1 %	39,3 %	46,4 %	D	1,75
2.2.12	Kooperatives Lernen	2	8	3	15	28	7,1 %	28,6 %	10,7 %	53,6 %	D	1,89
2.2.13	Problemorientiertes Lernen	4	4	2	18	28	14,3 %	14,3 %	7,1 %	64,3 %	D	1,79
2.2.14	Strukturierung und transparente Zielausrichtung	20	6	1	1	28	71,4 %	21,4 %	3,6 %	3,6 %	A	3,61
2.2.15	Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	17	8	2	1	28	60,7 %	28,6 %	7,1 %	3,6 %	A	3,46

1.5.3 Vergleichsgrafik Schule-Bezirk



1.5.4 Vergleichsgrafik Schule-Berlin



Daten zu den Unterrichtsbesuchen an der Sonnenuhr-Grundschule

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	28
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
13	1	14

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	1	2	12	6	5	1

durchschnittliche Lerngruppenfrequenz	21
---------------------------------------	----

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	0	0

fachliche Mängel wurden beobachtet in	keiner Sequenz
PC waren vorhanden in	16 Sequenzen
PC wurden sinnvoll genutzt in	5 Sequenzen

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	17	15	6	0
prozentuale Verteilung ³	61 %	54 %	21 %	0 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam besuchte 16 von 22 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften im Unterricht, das entspricht 73 %.

³ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

2 Ausgangslage der Schule

2.1 Standortbedingungen

Die Sonnenuhr-Grundschule wurde 1975 in der Franz-Jacob-Straße im Bezirk Lichtenberg gegründet. In mehreren Etappen konnte das Gebäude auf dem Weg zu seinem gegenwärtigen Zustand umgestaltet werden.

1997 wurden die Sanitäranlagen des Plattenbaus erneuert. Parallel ermöglichte eine Zusammenarbeit aller am Schulleben beteiligten Gruppen die Durchführung umfangreicher Malerarbeiten. Aufgrund schwindender Schülerzahlen erfolgte in den Folgejahren eine Zusammenlegung mit der Drachenberg-Grundschule sowie der 4. Grundschule Lichtenberg. Vereinzelt werden auch gegenwärtig noch Schülerinnen und Schüler aus umliegenden Grundschulen aufgenommen.

Im Zeitraum von 2002 bis 2004 wurde der Schulhof neu gestaltet. Die Sanierung der Turnhalle 2006 erfolgte unter Mitwirkung der Elternschaft. Baurechtliche Bestimmungen erforderten die Unterstützung des zuständigen Bezirksamts. Im Zentrum der schulischen Außenanlagen steht das „Grüne Klassenzimmer“, ein in den Schulhof integrierter Lernort mit Tischen und Stühlen, dessen Errichtung durch mehrere Spendenläufe der Schülerinnen und Schüler ermöglicht wurde.

Dem hohen Engagement zur Optimierung der räumlichen Ressourcen in Kooperation von Schulleitung und Förderverein wurde durch das Bezirksamt Rechnung getragen. Von Mai 2008 bis April 2009 wurde der Schulbetrieb ausgelagert. In dieser Zeit fand die Sanierung der Fassade, der Fenster und des Kellers statt. Nach Abschluss der Arbeiten fand eine Eröffnungsfeier im Mai 2009 statt.

Die Schule hat auf 4 Etagen 17 Klassenzimmer und Fachräume für Musik, Naturwissenschaften, einen Computerraum, eine Bibliothek, einen Aufenthaltsraum für Erzieherinnen, eine Lehrküche, einen Raum für die Schulinsel, einen Teilungsraum und einen Bewegungsraum, in welchem Hengstenberg-Materialien auf die Kinder warten. Für die Kinder des Früh- und Späthortes steht ein eigener Raum im Eingangsbereich zur Verfügung, ansonsten findet die Betreuung in den Klassenräumen statt. Die Essenausgabe des Anbieters Sodexo findet in der frisch sanierten Speisesaal des Kellergeschosses statt. Dieser Raum wird auch für Veranstaltungen genutzt, da der Schule keine Aula zur Verfügung steht. Für das Personal stehen neben Sekretariat und Schulleitungszimmer ein neu möbliertes Lehrerzimmer mit angrenzendem Kopierraum bereit. Durch die Einrichtung von Arbeitsplätzen mit PC-Zugang gibt es hier die Möglichkeit zur Unterrichtsvorbereitung.

Insgesamt vermittelt das äußere wie innere Erscheinungsbild der Schule einen sorgfältigen und pfleglichen Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln. Flure wie auch Klassenzimmer sind übersichtlich, ordentlich und ansprechend gestaltet und eröffnen durch viele Bilder und Fotocollagen einen Einblick in den Schullalltag und eine gute Orientierung innerhalb des Gebäudes. Die Treppenhäuser sind durch eine kreative Gestaltung freundlich und interessant. Hintergrund dieses Zustands ist neben der nachhaltigen wie erfolgreichen Mobilisierung externer Ressourcen durch die Schulleitung auch die herausragende Unterstützung durch den Förderverein, welcher im Hinblick auf logistische und finanzielle Grundlagen wichtige Dienste im Sinne der Kinder leistet.

Schulart und Schulbehörde

Schulform	
Organisationsform der ergänzenden Betreuung	offener Ganztagsbetrieb
Schulbehörde	Bezirksamt Lichtenberg von Berlin, vertreten durch die zuständige Stadträtin Frau Beurich
Schulaufsicht	Frau Riedemann

Schülerinnen und Schüler

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2009/10	392				
Entwicklung der Schülerzahlen	2008/09	2007/08	2006/07	2005/06	
	392	410	438	446	
Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der ergänzenden Betreuung	240 Schülerinnen und Schüler				
im Schuljahr 2009/10 von der Zuzahlung zu den Lernmitteln befreit	42 % der Erziehungsberechtigten				
Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Schuljahr 2009/10	zielgleiche Integration		zieldifferente Integration		
	8		0		
Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache	2009/10	2008/09	2007/08	2006/07	
	absolute Zahlen	135	137	126	125
prozentualer Anteil	34 %	35 %	31 %	29 %	
Jahrgangsstufen	Saph ⁴	3	4	5	6
Klassen pro Jahrgang	7	3	3	2	2
Durchschnittsfrequenz	23,1				

⁴ Schulanfangsphase

Personal der Schule

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Dethloff
stellvertretende Schulleiterin (kommissarisch)	Frau Hosumbek

pädagogisches Personal	
Lehrerinnen und Lehrer	22
Erzieherinnen	17

weiteres Personal	
Schulsekretärin	1
Schulhausmeister	1

Ausstattung der Schule

	Anzahl der Stunden
Grundbedarf	536,5
Profilbedarf I und II	9,8
Ausstattung in Stunden zum Inspektionszeitpunkt	525,5
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	97,9 %

2.2 Ergebnisse der Schule

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2009⁵

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁶	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Sonnenuhr-Grundschule	4	44	40	12
Lichtenberg	11,1	43,8	35,2	9,8
Berlin	11	40	37	12

Deutsch/Schreiben

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Sonnenuhr-Grundschule	0	24	51	24
Lichtenberg	8,8	27,5	39,2	24,5
Berlin	10	25	42	22

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Sonnenuhr-Grundschule	0	26	51	23
Lichtenberg	0,4	42,6	46,3	10,7
Berlin	1	41	44	14

Mathematik/Daten, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Sonnenuhr-Grundschule	0	14	62	25
Lichtenberg	0,5	30,4	54,8	14,3
Berlin	1	30	51	18

⁵ alle Angaben in %

⁶ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

3 Anlagen

3.1 Verfahren, Ablauf, Erhebungsmethoden und Instrumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die Evaluationsmethoden und Instrumente Beobachtung, Fragebogen, Dokumentenanalyse und Interview verwendet. Sie sind im Handbuch Schulinspektion ausführlich beschrieben.

Inspektionsablauf

Vorgespräch	25.01.2010
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	21.06.2010
Schulrundgang	21.06.2010
28 Unterrichtsbesuche	21.06.2010 und 23.06.2010
Interview mit 6 Erzieherinnen und Erziehern ⁷	21.06.2010
Interview mit 9 Schülerinnen und Schülern	
Interview mit 7 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 11 Eltern	
Interview mit der Schulleiterin	23.06.2010
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	September 2010
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der zuständigen Stadträtin (vorgesehen)	Oktober 2010

⁷ Die Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher sowie Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

Fragebogen

Zur Einschätzung des Schulmanagements, der Schulkultur sowie des Unterrichts- und Erziehungsprozesses wurden alle Lehrkräfte und das weitere pädagogische Personal sowie die Eltern und die Schülerinnen bzw. Schüler der Jahrgangsstufen 4 und 6 in einer repräsentativen Umfrage befragt. Die Rücklaufquote bei den Lehrerinnen und Lehrern betrug 85 %, beim weiteren pädagogischen Personal lag sie bei 92 %. Von den Schülerinnen und Schülern und den Eltern beteiligten sich alle an der Befragung.

Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

Analysierte Dokumente

Im Rahmen der Inspektion wurden die in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten ausgewertet. Zusätzlich stellte die Schule das Schulprogramm sowie weitere schulspezifische Konzepte und Informationen vorab zur Verfügung. Während der Inspektion wertete das Inspektionsteam weitere schulische Unterlagen sowie Gremienprotokolle aus.

3.2 Hinweise zum Qualitäts- und Unterrichtsprofil

Qualitätsprofil

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden, bezogen auf einzelne Qualitätsbereiche und -merkmale, die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals. <i>Norm: Ca. 80 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern. <i>Norm: Ca. 60 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; wichtige Teilkriterien werden jedoch nicht erfüllt. <i>Norm: Ca. 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich. <i>Norm: Weniger als 40 % der Indikatoren des Qualitätsmerkmals wurden positiv bewertet.</i>

Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“) liegen, davon müssen mindestens 40 % „trifft zu“ lauten.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

3.3 Bewertungsbogen

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		
1.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn		
Qualitätskriterien		
1.1.1 Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten, Prüfungen und Wettbewerben		Wert
Indikatoren	1. Die Ergebnisse beim Mittleren Schulabschluss entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe.	#
	2. Die Durchschnittsnote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren mindestens der der Vergleichsgruppe.	#
	3. Die Durchfallquote im Abitur entspricht über einen Zeitraum von 3 Schuljahren höchstens der der Vergleichsgruppe.	#
	4. Die Ergebnisse bei Vergleichsarbeiten entsprechen mindestens denen der Vergleichsgruppe. ⁸	++
1.1.2 Fehlzeiten⁹ (ggf. #, z. B. bei Schulen mit Projekten für schuldistanzierte Schüler/innen)		
Indikatoren	1. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht in der Summe höchstens	
	1.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	1.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
	2. Die Fehlquote der Schüler/innen entspricht bei den unentschuldigten Fehlzeiten höchstens	
	2.1 dem Durchschnitt der Schulart;	#
	2.2 dem Durchschnitt der Schulart in der Region.	#
1.1.3 Erfolgreiche Schullaufbahn		
Indikatoren	1. Der Anteil der Wiederholer entspricht höchstens dem Durchschnitt der Schulart.	#
	2. Der Anteil der Abbrecher/innen ist gering (Vergleichsgruppe). ¹⁰	#
1.1.4 Analyse der Schulleistungs- und Schullaufbahndaten		
Indikatoren	1. Die Mitarbeiter/innen der Schule analysieren regelmäßig die o. a. Ergebnisse, Empfehlungen, Schullaufbahndaten und Fehlzeiten.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen entwickeln Ziele und Maßnahmen zur Sicherung/Verbesserung der Ergebnisse.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)							
	Anzahl der bewerteten Indikatoren						
	2	3	4	5	6	7	8
A	2 +	3 +	3 +	4 +	5 +	6 +	6 +
Für die Indikatoren 1.1.4.1 und 1.1.4.2 gilt: einer ++ und der andere mindestens +.							
B	2 +	2 +	2 +	3 +	4 +	4 +	5 +
C	1 +	1 +	1 +	2 +	2 +	3 +	3 +

⁸ Dieser Indikator wird erst bewertet, wenn Referenzwerte für faire Vergleiche vorliegen.

⁹ Gilt nicht für Grundschulen.

¹⁰ Gilt nicht für Grundschulen.

1.2 Methoden- und Medienkompetenzen		
Qualitätskriterien		
1.2.1 Methodenkompetenzen		Wert
Indikatoren	1. Es gibt schulische Angebote zum Methodenlernen bzw. „Lernen lernen“ (z. B. Trainingskurse, Sockeltraining).	-
	2. Das Methodenlernen ist in den Fächern und Lernbereichen verankert (z. B. Absprachen der Fächer, schulinternes Curriculum).	-
	3. Die Schule fördert systematisch die Moderations- und Präsentationskompetenz ihrer Schüler/innen (z. B. regelmäßige Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum, in den Fächern).	+
	<i>Schulen mit MSA</i> 4. Die Durchschnittsnote in der Präsentationsprüfung beim Mittleren Schulabschluss entspricht mindestens der der Schulart.	#
1.2.2 Medienkompetenz		
Indikatoren	1. Die Schule hat Vorstellungen zur Medienerziehung entwickelt und fördert den reflektierten Umgang mit den Medien (z. B. PC-Konzept, Angebote, Verankerung im schulinternen Curriculum).	--
	2. In den Fächern werden PCs zur Recherche, Verarbeitung, Kommunikation und Präsentation genutzt.	-

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input checked="" type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------	---------------------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)

A 5 (4) Indikatoren +
 B 4 (3) Indikatoren +
 C 2 (2) Indikatoren +

Angaben in Klammern für Schulen, bei denen die MSA-Ergebnisse in der Bewertung nicht berücksichtigt werden.

1.3 Schulfriedenheit und Schulimage		
Qualitätskriterien		
1.3.1 Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler		Wert
Indikatoren	1. Die Schüler/innen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	2. Die Schüler/innen gehen gern in die Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot</i> 3. Die Schüler/innen sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.2 Zufriedenheit der Eltern (bzw. Ausbildungsbetriebe, -einrichtungen)		
Indikatoren	1. Die Eltern/Ausbildungseinrichtungen sind zufrieden mit den Bildungs- und Unterstützungsangeboten der Schule.	++
	<i>Für Schulen mit Ganztagsangebot:</i> 2. Die Eltern sind zufrieden mit der ergänzenden Betreuung in der Schule.	++
1.3.3 Zufriedenheit des Kollegiums (bzw. der Mitarbeiter/innen)		
Indikatoren	1. Aufgaben im Rahmen der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens werden von einem großen Teil des Kollegiums engagiert wahrgenommen.	++
	2. Die Mitarbeiter/innen sind mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	++
	3. Die Mitarbeiter/innen arbeiten gern an der Schule.	++
1.3.4 Darstellung der Schule in der Öffentlichkeit		
Indikatoren	1. Die Schule hat eine aktuelle und informative Homepage.	++
	2. Die Schule nutzt das Schulporträt der Senatsverwaltung.	--
	3. Die Schule ermöglicht interessierten Bürgerinnen und Bürgern Einblick in die schulische Arbeit (z. B. öffentliche Einladung zu Schulfesten, Flyer, Hospitationen, Medienberichte).	++
1.3.5 Gesamteindruck der Schule		
Indikatoren	1. Die Schule ist besucherfreundlich (z. B. Beschilderungen, Wegweiser).	++
	2. Die Schule bietet eine hohe Lern-, Arbeits- und Aufenthaltsqualität (z. B. Aufenthaltsbereiche).	++
	3. Lernergebnisse werden in der Schule ansprechend und informativ präsentiert.	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	11 (10) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	8 (7) Indikatoren aus 4 Kriterien +
C	6 (5) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen ohne Ganztagsangebot	

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse

2.1 Schulinternes Curriculum und Abstimmung des Lehr- und Lernangebots

Qualitätskriterien		
2.1.1 Arbeit am schulinternen Curriculum		Wert
Indi- katoren	1. Es liegt ein schulinternes Curriculum vor. ¹¹	-
	2. Das Curriculum nimmt Bezug zum Schulprogramm.	-
	3. Es liegen fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum verabredeten Maßnahmen vor.	-
2.1.2 Zielgerichtete, koordinierte Abstimmung und Umsetzung der Lehr- und Lernangebote¹²		
Indi- katoren	1. In den Fachkonferenzen und/oder anderen pädagogischen Arbeitsgruppen werden primär Unterrichtsinhalte und -methoden abgestimmt.	+
	<i>Berufliche Schulen</i> 2. Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Verankerung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts sowie Anwendungsbezug und Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände		
Indi- katoren	1. Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt.	+
	2. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben (z. B. Praktika) und Bibliotheken.	++
2.1.4 Transparente Grundsätze der Leistungsbewertung		
Indi- katoren	1. Für die Fächer bzw. Lernfelder liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.	++
	2. Den Schülerinnen und Schülern sind die Leistungsanforderungen bekannt.	+
	3. Die Schüler/innen sowie Eltern und Ausbilder/innen kennen die Bewertungsmaßstäbe.	+

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	7 (8) Indikatoren +
B	5 (6) Indikatoren +
C	3 (4) Indikatoren +
Hinweis: Angaben in Klammern für berufliche Schulen	

¹¹ Es gilt zurzeit folgende Regelung: Die Schule arbeitet an der Entwicklung eines schulinternen Curriculums, d. h. es gibt schriftlich festgelegte fachspezifische und fachübergreifende Vereinbarungen bzw. Schwerpunktsetzungen (Stoffverteilungspläne der Fächer reichen nicht aus).

¹² Die aufgeführten Indikatoren beziehen sich auf ein auszuarbeitendes schulinternes Curriculum.

2.2 Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht — Unterrichtsprofil		
Qualitätskriterien		
2.2.1 Nutzung der Lehr- und Lernzeit		A
Indi- katoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig.	93 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	86 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	89 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		A
Indikatoren	1. Raumgestaltung und Sitzordnung sind funktional.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine lernförderliche Atmosphäre (z. B. auch Sauberkeit, Ordnung, Müllentsorgung).	96 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	93 %
	4. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht.	96 %
	5. Die Schüler/innen haben die benötigten Lehr- und Lernmaterialien dabei.	89 %
2.2.3 Kooperation des pädagogischen Personals		A
Indika- toren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte und Erzieherinnen/Erzieher nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	100 %
2.2.4 Verhalten im Unterricht		A
Indikatoren	1. Der mitmenschliche Umgang ist höflich und wertschätzend.	71 %
	2. Der Unterricht läuft weitgehend störungsfrei ab.	86 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt (z. B. Schüler/innen mit Behinderungen).	89 %
	4. Es gibt keine Geschlechterdiskriminierung.	96 %
2.2.5 Pädagogisches Klima im Unterricht		A
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine entspannte und angstfreie Unterrichts Atmosphäre.	75 %
	2. Die Lehrkraft geht respektvoll und fair mit allen Schüler/innen um.	68 %
	3. Der Führungsstil der Lehrkraft ist demokratisch und partizipativ.	29 %
	4. Die Lehrkraft nimmt sich Zeit für einzelne Schüler/innen.	75 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	79 %

Qualitätskriterien		
2.2.6 Förderung von Selbstvertrauen und Selbsteinschätzung		B
Indikatoren	1. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Ermunterung, Lob).	68 %
	2. Verfahren zur Selbsteinschätzung der Schüler/innen (z. B. Selbsteinschätzungsbogen, Feedbackrunden) werden eingesetzt.	11 %
2.2.7 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		B
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Kompetenzen gefördert.	96 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt/angewendet.	32 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (fachübergreifend, fächerverbindend),	32 %
	4. die lebensweltlich und anwendungsbezogen sind.	46 %
2.2.8 Methoden- und Medienwahl		A
Indikatoren	1. Der Unterricht ist anregend und motivierend (Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.).	82 %
	2. Der Unterricht ist abwechslungsreich gestaltet.	71 %
	3. Medien und Materialien sprechen (mehrere Sinne) an und werden funktional eingesetzt.	39 %
	4. Die realisierten Methoden und	93 %
	5. Sozialformen sind funktional.	93 %
2.2.9 Innere Differenzierung		D
Indikatoren	1. Es gibt Lernangebote sowohl für leistungsstarke als auch für leistungsschwache Schüler/innen (Individuelle Leistungsanforderungen werden gestellt.).	11 %
	2. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil etc.).	11 %
	3. Die Lehrkraft registriert Lernprobleme, -potenziale und -fortschritte und	50 %
	4. gibt individuelle Rückmeldungen.	50 %
2.2.10 Sprach- und Kommunikationsförderung		B
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung,	67 %
	2. schafft Sprechanlässe und ggf. Schreibanlässe,	74 %
	3. fördert die Kommunikation in der Lerngruppe,	41 %
	4. hält zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache, der Fremdsprache bzw. der Fachsprache an und	59 %
	5. unterstützt bei Formulierungen und achtet auf eine differenzierte Ausdrucksweise.	48 %
	6. Schüler/innen mit Sprachproblemen (nicht nur ndH) werden sprachlich besonders unterstützt und gefördert.	19 %

Qualitätskriterien		
2.2.11 Selbstständiges Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	14 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie z. B. Wörterbücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	25 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema.	11 %
	4. Die Schüler/innen kontrollieren und	18 %
	5. präsentieren ihre Arbeitsergebnisse.	21 %
2.2.12 Kooperatives Lernen		D
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	43 %
	2. kooperieren miteinander.	36 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt und behandelt.	18 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	0 %
2.2.13 Problemorientiertes Lernen		D
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene Frage- und Problemstellungen behandelt.	29 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	14 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus und	14 %
	4. reflektieren diese.	7 %
	5. Lernergebnisse und Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	21 %
2.2.14 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		A
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	96 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen bzw. das Erreichen von Unterrichtszielen wird reflektiert.	50 %
	3. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisanfragen).	86 %
2.2.15 Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		A
Indikatoren	1. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	96 %
	2. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar und	93 %
	3. herausfordernd.	71 %
	4. Die Lehrkraft ermuntert zur aktiven Beteiligung und zur Aufgabenübernahme.	39 %
	5. Eigeninitiative, Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft werden individuell gefördert.	14 %
	6. Erbrachte Leistungen werden gewürdigt.	43 %

2.3 Schülerunterstützung und -förderung		
Qualitätskriterien		
2.3.1 Systematische Förderung von leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern		Wert
Indikatoren	1. Ein schuleigenes Angebot zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schüler/innen ist vorhanden.	++
	2. Es gibt individuelle Förder- bzw. Bildungspläne für leistungsschwächere Schüler/innen, die eingesetzt werden.	++
	3. Die Schule hat besondere Angebote zur Förderung grundlegender Kompetenzen (z. B. zur Lesekompetenz, mathematischen Kompetenz).	++
2.3.2 Regelmäßige individuelle Lernstandsanalyse und Rückmeldung individueller Förderziele		
Indikatoren	<i>nur für Grund- und Sonderschulen:</i> 1. Es gibt einen kontinuierlichen Austausch zwischen Lehrkräften, Eltern und Erziehern/innen.	++
	2. Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern (Elternsprechstunde) bzw. Ausbildern sind institutionalisiert.	+
2.3.3 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Interessen und Begabungen		
Indikatoren	1. Die Schule stimmt sich im Hinblick auf Fördermaßnahmen bei besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen mit Fachleuten (z. B. Schulpsychologie, Sonderpädagogik, Hochbegabtenforschung) sowie mit den Eltern ab.	++
	2. Schüler/innen mit besonderen Begabungen bzw. Hochbegabungen erhalten entsprechende Lern- bzw. Unterrichtsangebote.	++
	3. Besondere Einsatzbereitschaft und Leistungen sowie besonderes Engagement werden in der Schule gewürdigt.	++
2.3.4 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf¹³		
Indikatoren	1. Die Schule hat abgestimmte Maßnahmen (z. B. sonderpädagogische Förderpläne) zur Integration von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf.	++
	2. Die Maßnahmen sind schulspezifisch angemessen und stimmig.	++
2.3.5 Förderung von Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH¹⁴		
Indikatoren	1. Die Schule fördert systematisch die Sprachkompetenz von Schülerinnen und Schülern nichtdeutscher Herkunftssprache bzw. mit Sprachproblemen. (Gilt auch für Europaschulen)	+
	2. Die Sprachförderung erfolgt auf diagnostischer Grundlage (z. B. Sprachstandserhebung, Tests, systematische Beobachtung).	++
	3. Die Förderangebote werden von Lehrkräften mit entsprechender Qualifizierung durchgeführt.	-
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

¹³ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf mit Ausnahme der Sonderschulen

¹⁴ Angabe für Schulen mit Schülerinnen und Schülern mit Sprachproblemen/ndH

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 2.3.4	ohne 2.3.5	ohne 2.3.4 und 2.3.5
A	10 (11) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	8 (9) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	7 (8) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +	5 (6) Indikatoren +; aus jedem Kriterium 1 Indikator +
B	7 (8) Indikatoren aus 3 Kriterien +	6 (7) Indikatoren aus 3 Kriterien +	5 (6) Indikatoren aus 3 Kriterien +	4 (5) Indikatoren aus 3 Kriterien +
C	4 (5) Indikatoren +	4 (5) Indikatoren +	3 (4) Indikatoren +	2 (3) Indikatoren +
Hinweise	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S	Angabe in Klammern für G und S

2.4 Schülerberatung und -betreuung

Qualitätskriterien

2.4.1 Beratung in persönlichen und schulischen Angelegenheiten

Wert

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Die Schule hat ein Beratungsangebot für Problemsituationen, das von den Schüler/innen angenommen wird (z. B. Schülersprechstunde).	++
	2. Die ergänzende Betreuung bzw. der außerunterrichtliche Bereich bietet Hilfestellung bei persönlichen Problemen an.	++
	3. Es gibt bei Bedarf eine Abstimmung zwischen Schule, Jugendamt und Schulpsychologischem Beratungszentrum.	+
	4. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Eltern und Schüler/innen.	++
	<i>Allgemein bildende Schulen mit Ausnahme der Grundschulen</i> 5. Es gibt regelmäßige Angebote zur Berufsorientierung und Berufsberatung in Kooperation mit geeigneten Institutionen.	#

2.4.2 Schülerbetreuung durch Ganztagsangebote¹⁵

Indikatoren		Wert
Indikatoren	1. Es gibt an der Schule ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot (z. B. Angebote, Ausstattung, Personal).	++
	2. Für die Arbeit im Unterricht und in der Betreuungszeit gibt es ein gemeinsames Erziehungsverständnis (z. B. Regeln, pädagogische Grundhaltungen und Schwerpunkte).	++
	3. In der Schule findet eine Verzahnung von Inhalten aus Unterricht und ergänzender Betreuung statt (nicht nur Hausaufgabenbetreuung).	-
	4. Die Schule nutzt in der Betreuungszeit die Angebote außerschulischer Lernorte (z. B. Sportangebote, Museen, Kiezeinrichtungen, Berufsberatungszentren).	+

Bewertung

A

B

C

D

Normierung (Mindestanforderungen)

	Anzahl der bewerteten Indikatoren				
	3	4	5	8	9
A	3 +	3 +	4 +	6 +	7 +
B	2 +	2 +	3 +	5 +	5 +
C	1 +	1 +	2 +	3 +	3 +

¹⁵ Gilt nicht für Oberstufenzentren

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

3.1 Soziales Klima und soziales Lernen in der Schule

Qualitätskriterien

3.1.1 Positives soziales Verhalten in der Schule

Wert

Indikatoren		Wert
	1. Es ist ein Katalog von gemeinsam entwickelten Schulregeln, Klassenregeln und Ritualen vorhanden.	-
	2. In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und ein respektvolles Miteinander gelegt.	++
	3. Der Umgang mit Konflikten und Regelverstößen (auch Gewaltvorfälle, Vandalismus) erfolgt angemessen und ergebnisorientiert.	++
	4. Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	+

3.1.2 Förderung sozialen Lernens

Indikatoren		Wert
	1. Soziales Lernen und die Vermittlung von Werten wie Toleranz, Verantwortungsbereitschaft und soziales Engagement gehören zum Selbstverständnis der Schule und sind z. B. in das Schulprogramm, das schulinterne Curriculum oder ein Erziehungskonzept aufgenommen.	++
	2. Die Schule praktiziert schulartangemessene Formen der Beteiligung von Schülerinnen und Schülern zur Gestaltung des Schullebens (z. B. Aufsichtshilfen, Schülerkiosk, Schüler-Feedback, Klassenämter, Schülervertretung).	++
	3. Es gibt Vereinbarungen zum kooperativen Lernen bzw. zur Förderung von Teamfähigkeit.	--
	4. Niemand wird im Schulalltag ausgegrenzt (auch aufgrund von Geschlecht, Hautfarbe, Religion etc.).	++

3.1.3 Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben

Indikatoren		Wert
	1. Die Schule fördert/würdigt ehrenamtliche Tätigkeiten, Vereinsarbeit und/oder soziales Engagement von Schülerinnen und Schülern.	++
	2. Die Schule unterstützt soziale, gesellschaftliche, ökologische und/oder interkulturelle Projekte (z. B. Entwicklungshilfe- oder Umweltprojekte).	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 8 Indikatoren +
- B 6 Indikatoren +
- C 4 Indikatoren +

3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum

Qualitätskriterien

3.2.1 Positives Lern- und Arbeitsklima sowie gesundheitsförderliche Bedingungen in der Schule Wert

Indikatoren	1. Es gibt in der Schule Maßnahmen zur Gesundheits- und Bewegungsförderung für Schüler/innen (z. B. gesunde Ernährung, bewegte Pause, Raumlüftung, Zähneputzen, Suchtprophylaxe).	++
	2. Die Unterrichtsräume sind entsprechend den Lern- und Arbeitsbedürfnissen eingerichtet (z. B. Möblierung, Fächer, Raumteilung, Funktionsbereiche).	++
	3. Der Schulhof bietet eine hohe Aufenthalts- und Erholungsqualität.	++
	4. Die Aufenthalts-/Arbeitsräume für Lehrkräfte und für das sonstige Personal sind funktional und bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	++
	5. Gesundheitsförderliche Aspekte für das schulische Personal finden in der Schule Berücksichtigung.	++
	6. Mutwillige Beschädigungen und Zerstörungen sind in der Schule kaum feststellbar.	++

3.2.2 Vielfältiges Schulleben und Verbesserung des Schulumfeldes

Indikatoren	1. In der Schule finden regelmäßig vielfältige Schulveranstaltungen statt.	++
	2. In der Schule gibt es ein adressatengerechtes, gut genutztes Angebot an Arbeitsgemeinschaften.	++
	3. Die Schule bezieht externe Fachleute wie z. B. Künstler und Computerfachkräfte in ihre Angebote ein.	++
	4. Die Schule beteiligt sich an Veranstaltungen im Umfeld der Schule (z. B. Kiezfeste, bezirkliche Veranstaltungen, Weihnachtsmärkte).	++

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	8 Indikatoren +
B	6 Indikatoren +
C	4 Indikatoren +

3.3 Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern/Ausbildungseinrichtungen

Qualitätskriterien		
3.3.1 Aktive Beteiligung der Schülerinnen und Schüler am Schulleben und an der Schulentwicklung		Wert
Indikatoren	1. Schüler/innen sind altersangemessen in die Schulentwicklung eingebunden (z. B. Mitarbeit Steuergruppe, Befragung, Information).	-
	2. Schüler/innen übernehmen ihrer Entwicklung entsprechend verantwortlich und selbstständig die Planung und Organisation von Aktivitäten und Aufgaben für die Schule (z. B. Herausgabe Schülerzeitung, Organisation Feste).	+
	3. Es gibt eine der Schulart angemessene aktive Schülervertretung, deren Arbeit von Schülerinnen und Schülern, Schulleitung und Lehrerkollegium ernst genommen wird.	+
3.3.2 Aktive Beteiligung der Eltern (bzw. Ausbildungseinrichtungen) am Schulleben und an der Schulentwicklung		
Indikatoren	1. Die Schule fördert gezielt die aktive Beteiligung von Eltern/Ausbildungseinrichtungen am Schulleben und an der Schulentwicklung.	-
	2. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Schulentwicklung.	--
	3. Eltern/Ausbildungseinrichtungen beteiligen sich aktiv am Schulleben.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

3.4 Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern

Qualitätskriterien

3.4.1 Kooperation mit anderen Schulen und außerschulischen Partnern		Wert
Indikatoren	1. Die Schule setzt schulartsspezifische bzw. regionalspezifische Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern aktiv um.	++
	2. Wichtige Kooperationen sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.	++
	3. Die Schule kooperiert mit anderen Schulen (z. B. AG-Angebot, Fächerangebot, Förderangebote, Budgetierung).	-
	4. Die Schule hat Partnerschaften mit Einrichtungen in anderen Ländern.	--
	5. Die Schule hat Kontakte zu abgebenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	++
	6. Die Schule hat Kontakte zu aufnehmenden Einrichtungen (z. B. zum Erfahrungsaustausch).	+

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A	5 Indikatoren +
B	4 Indikatoren +
C	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

Qualitätskriterien

4.1.1 Führungsverantwortung der Schulleiterin bzw. des Schulleiters		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird vom Kollegium in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird von den Eltern bzw. den Ausbilder/innen in ihrem bzw. seinem Führungsverhalten anerkannt.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter ist in der Ausübung ihrer/seiner Aufgaben für die Schüler/innen präsent und ansprechbar.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	++
	5. Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der schulischen Entwicklung in den Gremien ab.	++
	6. Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	++
	7. Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	++
4.1.2 Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Schulgemeinschaft		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert ein gemeinsames Verständnis von pädagogischen Werten und Grundhaltungen (z. B. Umsetzung des § 1 SchulG, Leitbild).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

A 8 Indikatoren +
 B 6 Indikatoren +
 C 4 Indikatoren +

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

Qualitätskriterien

4.2.1 Aufbau eines Qualitätsmanagements in der Schule		Wert
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die kontinuierliche Weiterentwicklung des Schulprogramms.	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Initiierung und Entwicklung von Zielen und Maßnahmen in den Bereichen: ¹⁶	++
	2.1 Unterrichtsentwicklung	
	2.2 Organisationsentwicklung	
	2.3 Personalentwicklung	
	2.4 Erziehung und Betreuung	
	2.5 Schulleben	
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen/Ideen zur Schulentwicklung aus dem Kollegium auf.	++
	4. Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für die Entwicklung einer schulspezifischen Steuerungsstruktur zur Qualitätsentwicklung und -sicherung (z. B. durch Steuer- oder Schulentwicklungsgruppe(n), Projektmanagement, Projektaufträge, AGs).	++
5. Die Schulleiterin/der Schulleiter eröffnet die Möglichkeit eines Führungskräfte-Feedbacks.	--	
4.2.2 Kooperative Wahrnehmung der Gesamtverantwortung		
Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet die Schulgemeinschaft in die Schulentwicklung ein: ¹⁷	-
	1.1 das Kollegium	
	1.2 die Elternschaft/die Ausbildungseinrichtungen	
	1.3 die Schüler/innen	
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig, beachtet diese und fordert sie ein (z. B. Geschäftsverteilungsplan).	++
	3. Die Mitglieder der Schulleitung nehmen ihre Führungsverantwortung kooperativ wahr und vertreten gemeinsame Grundsätze und Beschlüsse.	++
	<i>Oberstufenzentren</i>	
4. <i>Es finden regelmäßig gemeinsame Sitzungen der Schulleiterin/des Schulleiters mit den Abteilungsleitungen zur Abstimmung der Schulorganisation und der Schulentwicklung statt.</i>	#	
5. <i>Maßnahmen der Schut- und Unterrichtsentwicklung werden in den Abteilungen gleichermaßen umgesetzt.</i>	#	

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 (8) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 B 5 (6) Indikatoren aus beiden Kriterien +, nur wenn 6.1 und/oder 6.2 nicht „D“ sind
 C 3 (4) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für OSZ

¹⁶ „++“ bei 4 Bereichen, „+“ bei 3 Bereichen, „--“ wenn der Indikator auf keinen Bereich zutrifft

¹⁷ „++“ bei 3 Gruppen, „+“ bei 2 Gruppen, „--“ wenn der Indikator auf keine Gruppe zutrifft

4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement

Qualitätskriterien

4.3.1 Effiziente Verwaltung und Bewirtschaftung der finanziellen, sächlichen, räumlichen und personellen Ressourcen		Wert
Indikatoren	1. Die Gremien sind an der Verteilung der Ressourcen beteiligt, die Schulkonferenz hat diese abgestimmt.	++
	2. Die Schule nutzt ihre räumlichen Möglichkeiten effizient (einschl. Schulgelände).	++
	3. Die Aufbewahrung von und der Zugang zu Unterrichtsmaterialien und Medien sind zweckmäßig organisiert.	++
	4. Die Schule sorgt für einen pfleglichen Umgang mit Lehr- und Lernmitteln und den übrigen Ressourcen.	++
4.3.2 Erschließung zusätzlicher Ressourcen		
Indikatoren	1. Die Schule ist erfolgreich bei der Einwerbung zusätzlicher sächlicher, finanzieller oder personeller Ressourcen.	++
	2. Die Schule beteiligt sich an der Personalkostenbudgetierung.	++
4.3.3 Steuerung und Dokumentation von Geschäftsprozessen		
Indikatoren	1. Die Geschäftsprozesse der Schule werden sachgerecht und effizient initiiert und organisiert.	++
	2. Die Geschäfts- und Verwaltungsprozesse der Schule inkl. der Gremienarbeit werden nachvollziehbar dokumentiert (z. B. Protokolle, Vermerke, Aktenführung, Ablage).	-

Bewertung **A** **B** **C** **D**

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

4.4 Unterrichtsorganisation

Qualitätskriterien

4.4.1 Effektive Unterrichtsorganisation		Wert
Indikatoren	1. Die Unterrichtsorganisation entspricht den rechtlichen Vorgaben.	++
	2. Die der Schule zur Verfügung gestellten Stunden, z. B. für DaZ und Integration, werden zweckgebunden eingesetzt.	++
	3. Die Regelungen hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze, des Einsatzes der Lehrkräfte und der Klassenbildung sind allgemein akzeptiert.	++
4.4.2 Vermeidung von Unterrichtsausfall		
Indikatoren	1. Die Schule geht sachgerecht mit Vertretungsanfall um (z. B. Beachtung von schulischen Schwerpunkten, Lage im Stundenplan, fachgerechte Vertretung).	++
	2. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt unter dem Durchschnitt.	++
	3. Durch Konferenzen, Sitzungen und Treffen schulischer Arbeitsgruppen entsteht kein Unterrichtsausfall.	++
4.4.3 Organisation von Unterricht und Ganztagsangeboten		
Indikatoren	1. Der VHG-Schultag bzw. der Schultag im gebundenen Ganztagsbetrieb ist rhythmisiert (z. B. in Grund- und Gesamtschulen; Schülerarbeits-, und Förderstunden sowie Betreuungszeiten liegen auch am Vormittag).	++
	2. Die Erzieherinnen/Erzieher arbeiten stundenweise im Unterricht mit (insbesondere in der SAPH).	++
	3. In der Stundenplanung sind Zeiträume für Absprachen von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern vorgesehen.	--

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)				
	alle Indikatoren	ohne 4.4.1.2	ohne 4.4.3	ohne 4.4.1.2 und 4.4.3
A	7 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 ++	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
B	6 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	5 Indikatoren +; 4.4.1.1. +	4 Indikatoren +; 4.4.1.1. u. 4.4.1.2 +	3 Indikatoren +; 4.4.1.1. ++
C	4 Indikatoren +	3 Indikatoren +	2 Indikatoren +	2 Indikatoren +

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung und Personaleinsatz

Qualitätskriterien

5.1.1 Maßnahmen zur Personalentwicklung und zum Personaleinsatz Wert

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter hat konkrete Vorstellungen zur Personalentwicklung und zum Einsatz des vorhandenen Personals sowie zu einer schulspezifisch angemessenen Personalauswahl.	+
	2. Es gibt Strategien zur Einarbeitung bzw. Professionalisierung von Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Patenschaften, Hospitationen).	+
	3. Der Personaleinsatz der Lehrkräfte und des sonstigen Personals erfolgt aufgabenorientiert und berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.	++
	4. Die Personalentwicklung orientiert sich an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	+
	5. Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche sind etabliert.	--

5.1.2 Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit

Indikatoren	1. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit (z. B. durch Präsenz im Schulgebäude, Sichtung schulischer Ergebnisse und Protokolle, Gespräche mit allen am Schulleben beteiligten Gruppen).	++
	2. Die Schulleiterin/der Schulleiter wirkt aktiv auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit hin (z. B. durch Teilnahme an Fachkonferenzen und Teamsitzungen sowie unterrichtsbezogene Gespräche).	++
	3. Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung führt anlassunabhängig Unterrichtsbesuche durch.	--
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	--

5.1.3 Abstimmung der Fortbildungsschwerpunkte der Schule

Indikatoren	1. Es gibt eine schulspezifische Fortbildungsplanung.	--
	2. Fortbildungsschwerpunkte werden in Fach-, Stufen- bzw. Jahrgangskonferenzen und/oder der Gesamtkonferenz abgestimmt.	++
	3. Fortbildungsinhalte werden in der Schule zielgerichtet kommuniziert.	++
	4. Studientage bzw. pädagogische Tage werden zur schulinternen Fortbildung des Kollegiums (SchILF) und/oder zur Weiterarbeit an ausgewählten schulischen Schwerpunkten genutzt.	++

Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	----------------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	10 Indikatoren +
B	8 Indikatoren +
C	5 Indikatoren +

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Qualitätskriterien

5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal zur Verfügung steht.	++
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule (z. B. Infoblätter, Intranet).	++
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert.	++
	4. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++
5.2.2 Teamarbeit im Kollegium		
Indikatoren	1. Es gibt klare Teamstrukturen ¹⁸ , in die eine bedeutsame Anzahl von pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Bewältigung des Schulalltages eingebunden ist (75 % des Kollegiums ++, 50 % +).	-
	2. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	-
	<i>Schulen mit Ganztagsbetrieb</i> 3. <i>Lehrkräfte und Erzieher/innen kooperieren im Hinblick auf ihren gemeinsamen Erziehungsauftrag (z. B. gegenseitiges Informieren, Fallbesprechungen, Absprachen Hausaufgaben, Kooperation bei Elternabenden bzw. Elterngesprächen).</i>	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 5 (6) Indikatoren +
 B 3 (4) Indikatoren +
 C 2 (3) Indikatoren +

Hinweis: Angaben in Klammern für Schulen mit Ganztagsbetrieb

¹⁸ Ein Team hat eine formelle Struktur (fester Personenkreis, regelmäßige Treffen) und arbeitet längerfristig an einer gemeinsamen Aufgabe. Schulrechtlich geregelte Gremien stellen i. d. R. keine Teams in diesem Sinne dar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

Qualitätskriterien

6.1.1 Arbeit mit dem/am Schulprogramm mit ausgewiesenen Entwicklungsschwerpunkten		Wert
Indikatoren	1. Das Schulprogramm entspricht den Vorgaben der AV Schulprogramm (AV 2.4 a-h).	+
	2. Das Schulprogramm ist der schulischen Öffentlichkeit bekannt.	-
	3. In der Schule wird kontinuierlich an der Umsetzung, der Evaluation bzw. der Fortschreibung des Schulprogramms gearbeitet.	+
	4. Ein abgestimmter Katalog von Entwicklungsvorhaben ist vorhanden (Schwerpunktbildung).	--
	5. Die Entwicklungsvorhaben beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung.	-
	6. Für die Entwicklungsvorhaben sind Entwicklungsziele formuliert, die spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert sind (SMART).	-
	7. Eine Maßnahmenplanung mit Zeitleiste und Verantwortlichkeiten besteht.	++

Bewertung A B C D

Normierung (Mindestanforderungen)

- A 6 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 ++
- B 4 Indikatoren +; 6.1.1.3 und 6.1.1.5 +
- C 3 Indikatoren +

6.2 Schulinterne Evaluation		
Qualitätskriterien		
6.2.1 Bestandsanalyse		Wert
Indikatoren	1. Es gibt eine aktuelle Bestandsanalyse der Schule (Ausgangslage in Bezug auf Einzugsgebiet, soziale Struktur, unterrichtliche Prozesse etc.).	++
	2. Die Schule nutzt die Ergebnisse der Bestandsanalyse zur Ableitung von Stärken und Schwächen für die Schulprogrammarbeit.	+
6.2.2 Schulinterne Evaluation bedeutsamer Entwicklungsvorhaben		
Indikatoren	1. Es liegt ein Evaluationsbericht vor.	++
	2. In der Schule gibt es für die Evaluation Verantwortliche.	++
	3. Es gibt ein vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation.	++
	4. Für die Evaluationsvorhaben sind Indikatoren bestimmt, die in der Schule bekannt sind.	++
	5. Die schulinterne Evaluation erfolgt mit dem Ziel der Qualitätsverbesserung, insbesondere des Unterrichts.	+
	6. Die erzielten Evaluationsergebnisse werden in der Schule kommuniziert und zur Weiterentwicklung der Arbeit genutzt.	+

Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>
------------------	---------------------------------------	----------------------------	----------------------------	----------------------------

Normierung (Mindestanforderungen)	
A	6 Indikatoren +
B	5 Indikatoren +
C	3 Indikatoren +

3.4 Auswertung der Fragebogen

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

		N ¹⁹	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	17	47%	47%	6%	0%	0%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	17	29%	59%	12%	0%	0%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	17	35%	59%	0%	6%	0%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	17	59%	18%	18%	6%	0%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	17	53%	35%	12%	0%	0%
6	In meinem Unterricht führe ich regelmäßig Projekte durch.	17	29%	47%	24%	0%	0%
7	In meinem Unterricht werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	17	41%	35%	24%	0%	0%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	17	47%	47%	6%	0%	0%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	17	59%	35%	6%	0%	0%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	17	59%	35%	0%	6%	0%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	17	76%	18%	6%	0%	0%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	17	59%	35%	6%	0%	0%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	17	71%	29%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	17	47%	41%	6%	6%	0%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	17	47%	41%	6%	6%	0%
16	Das Lehrerzimmer und unsere Arbeitsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	17	12%	59%	18%	12%	0%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	17	76%	18%	6%	0%	0%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	17	76%	12%	12%	0%	0%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	17	65%	18%	18%	0%	0%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	17	82%	18%	0%	0%	0%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	17	71%	18%	6%	6%	0%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	17	59%	24%	12%	6%	0%

¹⁹ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	17	41%	53%	6%	0%	0%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	17	65%	29%	6%	0%	0%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	17	41%	47%	6%	6%	0%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	17	71%	24%	6%	0%	0%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	17	76%	18%	6%	0%	0%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	17	41%	35%	18%	6%	0%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	17	53%	47%	0%	0%	0%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	17	71%	24%	6%	0%	0%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	17	76%	18%	0%	0%	6%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	17	59%	29%	12%	0%	0%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	17	24%	76%	0%	0%	0%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	17	41%	35%	18%	6%	0%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	17	29%	47%	12%	6%	6%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	17	35%	53%	6%	6%	0%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	17	12%	24%	47%	12%	6%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	17	6%	12%	59%	12%	12%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	17	6%	41%	35%	6%	12%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	17	53%	29%	18%	0%	0%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	17	47%	41%	6%	6%	0%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	17	41%	41%	12%	6%	0%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	17	76%	18%	6%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das pädagogische Personal

		N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. MSA, Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert.	12	25%	25%	0%	0%	50%
2	Unsere Schülerinnen und Schüler gehen gern in die Schule.	12	42%	42%	0%	0%	17%
3	Viele von uns engagieren sich bei der Schulentwicklung und der Gestaltung des Schullebens.	12	25%	42%	17%	0%	17%
4	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in meiner Schule weitgehend zufrieden.	12	50%	17%	17%	0%	17%
5	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	12	50%	17%	17%	0%	17%
6	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	12	17%	25%	8%	0%	50%
7	In unsere Arbeit sind außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	12	17%	25%	8%	8%	42%
8	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	12	17%	42%	17%	0%	25%
9	Die Schülerinnen und Schüler an unserer Schule wissen, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	12	50%	25%	0%	0%	25%
10	Nur für Grund- und Sonderschulen: Die Lehrer/innen und Erzieher/innen haben sich auf ein gemeinsames Erziehungsverständnis geeinigt.	12	42%	25%	8%	0%	25%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	12	42%	33%	8%	0%	17%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	12	58%	25%	0%	0%	17%
13	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	12	50%	25%	8%	0%	17%
14	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	12	33%	33%	17%	0%	17%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	12	58%	17%	8%	0%	17%
16	Unsere Aufenthaltsräume bieten eine hohe Arbeits- und Aufenthaltsqualität.	12	8%	8%	42%	25%	17%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	12	33%	42%	8%	0%	17%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	12	58%	25%	0%	0%	17%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt und entlastet Mitarbeiter/innen bei Bedarf.	12	25%	8%	17%	8%	42%
20	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	12	42%	25%	0%	0%	33%
21	Die Schulleiterin/der Schulleiter unterstützt die Zusammenarbeit aller an der Schule.	12	25%	33%	8%	0%	33%
22	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre	12	33%	25%	17%	0%	25%

		N	++	+	-	--	#
	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich ...						
23	Unterrichtsentwicklung (z. B. schulinternes Curriculum, Förderangebote, Bewertungsmaßstäbe, Hospitationen)	12	25%	17%	0%	8%	50%
24	Organisationsentwicklung (z. B. Teamarbeit, Kooperation verschiedener Bereiche, Qualitätssicherung)	12	17%	33%	8%	0%	42%
25	Personalentwicklung (z. B. Fortbildungsmaßnahmen, Personalentwicklungskonzept, Mentorenkonzept, Kooperation verschiedener Professionen)	12	17%	33%	0%	0%	50%
26	Erziehung und Betreuung (z. B. Schulordnung, Betreuungskonzept)	12	50%	8%	8%	0%	33%
27	Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation)	12	50%	17%	8%	0%	25%
28	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns systematisch die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	12	17%	33%	25%	8%	17%
29	An der Schule wird das Kollegium in die Qualitätsentwicklung eingebunden.	12	25%	50%	8%	0%	17%
30	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert und legt Verantwortlichkeiten fest.	12	50%	25%	0%	0%	25%
31	Der Einsatz der Ressourcen wird unter Einbeziehung der schulischen Gremien in der Schulkonferenz abgestimmt.	12	33%	8%	8%	0%	50%
32	Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich gut und unkompliziert zugänglich.	12	33%	17%	25%	0%	25%
33	Die Planung des Personaleinsatzes berücksichtigt die Kompetenzen und Interessen der Mitarbeiter/innen.	12	25%	17%	17%	0%	42%
34	Ich finde es gut, wie an der Schule die Vertretungen, der Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und die Klassenbildung organisiert sind.	12	25%	17%	33%	0%	25%
35	Die Schulleiterin/der Schulleiter bzw. die Abteilungsleitung informiert sich systematisch über die Qualität der Unterrichts- und Erziehungsarbeit.	12	25%	33%	0%	8%	33%
36	Die Schulleiterin/der Schulleiter tut aktiv etwas dafür, dass sich die Unterrichts- und Erziehungsarbeit verbessert.	12	25%	33%	17%	0%	25%
37	Die Schulleiterin/der Schulleiter führt Unterrichtsbesuche (unabhängig von der dienstlichen Beurteilung) durch.	12	0%	0%	0%	17%	83%
38	Gegenseitige Hospitationen von Lehrkräften im Unterricht finden regelmäßig statt.	12	0%	0%	0%	17%	83%
39	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt.	12	8%	8%	17%	8%	58%
40	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Kollegium funktioniert gut.	12	42%	33%	8%	0%	17%
41	Die Kommunikation innerhalb des Kollegium funktioniert gut.	12	17%	58%	8%	0%	17%
42	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	12	25%	25%	8%	8%	33%
43	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	12	25%	50%	0%	0%	25%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

		N	++	+	-	--	#
1	Mein Kind geht gern in diese Schule.	100	51%	28%	16%	2%	3%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	100	50%	22%	14%	11%	3%
3	Ich habe nur selten Grund, mich über die Schule zu beschweren.	100	39%	27%	20%	7%	7%
4	An der Schule werden regelmäßig Projekte durchgeführt.	100	42%	38%	9%	2%	9%
5	Oft lernen die Schülerinnen und Schüler an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	100	32%	43%	16%	4%	5%
6	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	100	39%	35%	17%	3%	6%
7	Nur für Grund- und Sonderschulen: Lehrer/innen, Erzieher/innen und Eltern tauschen sich regelmäßig aus.	100	15%	32%	15%	8%	30%
8	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig die Leistungen unseres Kindes.	100	33%	30%	23%	8%	6%
9	Ich weiß, an wen sich mein Kind in der Schule bei Problemen wenden kann.	100	52%	21%	12%	9%	6%
10	Ich bin mit dem Betreuungsangebot der Schule zufrieden.	100	46%	38%	8%	1%	7%
11	An unserer Schule gibt es gemeinsam verabredete Regeln.	100	45%	29%	6%	4%	16%
12	In der Schule wird Wert auf Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gelegt.	100	60%	26%	5%	0%	9%
13	Die Schule reagiert gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus.	100	41%	27%	10%	5%	17%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	100	23%	40%	15%	8%	14%
15	Es werden keine Schülerinnen und Schüler ausgegrenzt.	100	25%	23%	15%	13%	24%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	100	20%	31%	16%	5%	28%
17	Die Schulleiterin/der Schulleiter macht ihre/seine Arbeit gut.	100	37%	32%	6%	5%	20%
18	In Konfliktsituationen handelt die Schulleiterin/der Schulleiter verantwortlich.	100	36%	29%	5%	6%	24%
19	Die Schulleiterin/der Schulleiter repräsentiert die Schule souverän nach außen.	100	32%	34%	4%	4%	26%
20	Die Schulleitung engagiert sich für die Weiterentwicklung der Schule im Bereich Schulleben (z. B. Veranstaltungen, Kooperationen, Ermöglichen von Partizipation).	100	34%	40%	5%	2%	19%
21	Die Elternschaft wird in die Weiterentwicklung der Schule eingebunden.	100	28%	37%	11%	5%	19%
22	Ich kenne die Schwerpunkte des Schulprogramms.	100	22%	38%	14%	12%	14%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

		N	++	+	-	--	#
1	Ich gehe gern in meine Schule.	114	29%	36%	18%	11%	5%
2	Wir machen an der Schule regelmäßig Projekte.	114	9%	42%	38%	6%	5%
3	Wir lernen oft an anderen Orten, z.B. Museen, Bibliotheken, Theater...	114	32%	30%	25%	10%	4%
4	Wir sollen im Unterricht oft selbst darüber nachdenken, was wir schon gut können oder wo wir uns noch verbessern können.	114	32%	45%	11%	7%	6%
5	Wir arbeiten im Unterricht oft zusammen.	114	20%	52%	18%	8%	3%
6	Wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen, bekommen wir Hilfe.	114	38%	34%	16%	9%	4%
7	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, erhalten wir schwierigere Aufgaben.	114	25%	36%	18%	15%	5%
8	Der Unterricht ist meistens abwechslungsreich und interessant.	114	27%	32%	26%	9%	6%
9	Ich fühle mich im Unterricht wohl und habe keine Angst.	114	46%	35%	6%	9%	4%
10	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	114	27%	37%	18%	12%	5%
11	Ich weiß, welche Leistungen die Lehrerinnen und Lehrer von mir erwarten.	114	52%	36%	4%	6%	2%
12	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	114	54%	29%	6%	9%	3%
13	An der Schule gibt es Regeln, die für alle gelten.	114	80%	11%	3%	4%	3%
14	An unserer Schule ist es wichtig, dass wir pünktlich und zuverlässig sind.	114	78%	16%	1%	3%	3%
15	Wenn es an der Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	114	60%	20%	8%	7%	5%
16	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	114	3%	23%	38%	21%	16%
17	Bei uns wird niemand ausgegrenzt.	114	25%	32%	22%	15%	6%
18	Wenn sich Klassensprecherinnen oder Klassensprecher in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	114	40%	23%	7%	7%	23%
19	Ich kann mit der Schulleiterin/dem Schulleiter sprechen, wenn ich das möchte.	114	34%	25%	12%	5%	23%

Berlin, den Datum

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Im Auftrag

Margit Boekhoff

Kontakt

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

www.berlin.de/sen/bildung/schulqualitaet/schulinspektion

